

Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Bezirk Schlesien (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Mit der 14 tägig erscheinenden Beilage „Der Rote Stern“ und den Beilagen „Die Zeitbane“, „Die Kommunistin“, „Der Jungerlei“, „Die Rote Sigel“.

Enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinden Dittersbach, Gottesberg, Nieder-Petersdorf, Seltendorf, Neu-Salzdamm, Wehlfeld.

Anzeigenspreis: Die 10spaltige Millimeterzeile ab deren Raum 100 Spalten...

Freitag, 26. September 1924

Bezugspreis: Bei wohntlich 6 malligen Erscheinen monatlich 1,20 RM...

Zum 60. Jahrestag der Gründung der 1. Internationale.

An die Arbeiter aller Länder!

Sechzig Jahre sind seit der Gründung der internationalen Arbeiter-Assoziation...

Ueber der Wiege der 1. Internationale standen in Flammenlettern die Losungen...

„Die Eroberung der politischen Macht ist die höchste Pflicht der Arbeiterklasse.“

Seit der Gründung dieser ersten internationalen revolutionären Kampforganisation...

Aber es kämpft nicht nur gegen seinen alten Klassenfeind, die Bourgeoisie...

Die Bourgeoisie. Es hat noch einen anderen erbitterten Feind gegen sich...

„Die Masse fällt nur in die Waagschale, wenn eine Organisation sie umfaßt und leitet.“

Die Kommunistischen Parteien befinden sich im Stadium der Bolschewisierung...

Unter der Führung dieser Kommunistischen Internationale und ihrer Parteien...

Organisiert den Kampf gegen die Spalter in der Gewerkschaftsbewegung...

Schlecht die Reihen um die Bastion der internationalen Revolution, Sowjetrußland...

Proletarier Englands, Frankreichs und der Tschechoslowakei, Amerikas, Belgiens!

Schlugt die unter dem weißen Terror stuhenden Proletarier Deutschlands und der Balkanländer.

Es lebe die Internationale der Tat! Unter der Führung der Erbin der 1. Internationale...

Proletarier aller Länder, vereint euch! Moskau, den 23. September 1924.

Die Exekutive der Kommunistischen Internationale.

Dieser Verrat der 11. Internationale, ihr Bündnis mit der Bourgeoisie...

Am Jahrestag der 1. Internationale ruft Euch ihre Erbin, die Kommunistische Internationale, zu:

„Die Einheit über alles! Erinnert Euch an die Worte der 1. Internationale: „Die Einheit des Volkes...““

Die deutschen Arbeiter, die in erster Front gegen die mächtigste Angriffswaffe des internationalen Imperialismus...

Ihr Kampf ist Euer Kampf! Schlecht die Reihen...

Die Kommunistische Internationale und ihre Parteien, deren Lebensziel und Lebensinhalt der Kampf um den Sozialismus ist...

„Die Masse fällt nur in die Waagschale, wenn eine Organisation sie umfaßt und leitet.“

Die Kommunistischen Parteien befinden sich im Stadium der Bolschewisierung...

Unter der Führung dieser Kommunistischen Internationale und ihrer Parteien...

Organisiert den Kampf gegen die Spalter in der Gewerkschaftsbewegung...

Schlecht die Reihen um die Bastion der internationalen Revolution, Sowjetrußland...

Proletarier Englands, Frankreichs und der Tschechoslowakei, Amerikas, Belgiens!

Schlugt die unter dem weißen Terror stuhenden Proletarier Deutschlands und der Balkanländer.

Es lebe die Internationale der Tat! Unter der Führung der Erbin der 1. Internationale...

Proletarier aller Länder, vereint euch! Moskau, den 23. September 1924.

Die Exekutive der Kommunistischen Internationale.

Die Waldenburger Stadtbankflaute.

Millionen mundelsicherer Gelder verpfeffelt und verschoben. Die größten angesehensten Sparkassen sind beteiligt.

Die bürgerliche Gesellschaft ist ein einziges großes Panama. Es stinkt nicht nur das Petroleum in Amerika...

1920 wurde die Stadtbank Waldenburg mit einem Kapital von 2,35 Mill. (!) geirundet. Eine eigenartige Gründung! 1923, als die Inflationsblase platzte...

Eine gute Leistung. Ob die Herren Stadtväter persönlich auch etwas dabei gewonnen haben? Nun, darüber schweigt des Sängers Höflichkeit.

Die Inflationsblase platzte, die Krise brach herein. Herr Rühle, Vorsitzender der Stadtbank, Freund und Vertrauensmann des gelamten bürgerlich-sozialdemokratischen Magistrats...

Sind die Sparkassen ahnungslos in das Unglück hineingefallert? Wir wagen zu zweifeln. Bereits bei einer Sparkasse der Hamburger...

Was für Sicherheiten erhielt Waldenburg? Ganz gewaltig! Ein Blankoaktzept!

Drei ehrenwerte Männer! Eichler, Illgen und Saehle! Alle drei mit dem Klempnerladen vor der Brust...

Noch etwas stand hinter dem Wechsel. Ein fabelhaftes Grundstück! Wert 1.500.000 RM., wenigstens mae es Herr Rühle so ein.

Das heißt, das Grundstück hörte nicht der Wirtschaftsbank, aber sie wollte es haben. Wo ein abliche Absicht! Sie kriegte es nicht.

Die Stadtbank kaufte ein anderes Grundstück, 900.000 RM. wert, sagte Rühle. Zwar als es versteigert werden sollte...

Rühle hatte das Grundstück von der „sicheren“ und „soliden“ Sanjabank gekauft. Er hatte zwar mit diesem Kauf seine Befugnisse als Aufsichtsrat überschritten...

Die Stadtbank ließ der Wirtschaftsbank 600.000 RM., noch einmal 600.000 RM., wiederum 600.000 RM., 50.000 RM. und so fort.

*) Näheres siehe in der Broschüre: Der Waldenburger Stadtbankskandal. Zu beziehen von unseren Funktionären und der Buchhandlung der Produktivgenossenschaft, Breslau, Trebnitzer Straße 50. Preis 15 Pfg.

Weiteres Steigen der Arbeitslosigkeit in Schlesien.

Breslau: Grotre Entlassungen von Maschinenbauschlossern nahmen wiederum die Vinkel-Hofmann-Sachs-Hammer-AG-Werke vor. Allenburg bei Sonau: Ein hiefiger Erzbergwerk nahm Entlassungen vor. Ohlau: 80 Arbeiter wurden bei einer Holzfabrik entlassen.

Aus dem lange nicht die wirkliche wirtschaftliche Lage Schlesiens schubendenden Wochenbericht vom 11.-12. September des Arbeitsamtes Breslau entnehmen wir die nachstehenden Meldungen...

halten der Breslauer bürgerlichen Presse seit Wochen andauernd melden, die Vinkel-Hofmann-Sachs-Hammer-Werke haben große...

Die Verhandlungen haben sich, wie der Deutsche Handelsdienst melbet, zerschlagen, nicht etwa wegen der unerschankten amerikanischen Forderungen...

Die Verhandlungen haben sich, wie der Deutsche Handelsdienst melbet, zerschlagen, nicht etwa wegen der unerschankten amerikanischen Forderungen...

Die Verhandlungen haben sich, wie der Deutsche Handelsdienst melbet, zerschlagen, nicht etwa wegen der unerschankten amerikanischen Forderungen...

Ausland.

Amerika interbeniert in China.

Neuport, den 25. September.

Die Gerüchte verstärken sich, wonach Amerika eine Intervention in China plane...

Amerika hält die Zeit für gekommen, bei der Verteilung der chinesischen Wälder...

Zhangtschun für den russisch-chinesischen Vertrag.

Nachrichten aus Mukden zufolge ist zwischen Zhangtschun und der Sowjetregierung ein Abkommen getroffen worden...

Wenn sich diese Nachricht bewahrheiten sollte, würde sie eine ungeheure Bedeutung für die baldige Klärung der chinesischen Lage haben...

Bürgerkrieg in Bulgarien.

Wie aus Sofia berichtet wird, herrscht in Bulgarien eine außerordentliche Spannung...

1400 Revolutionäre in den finnischen Gefängnissen.

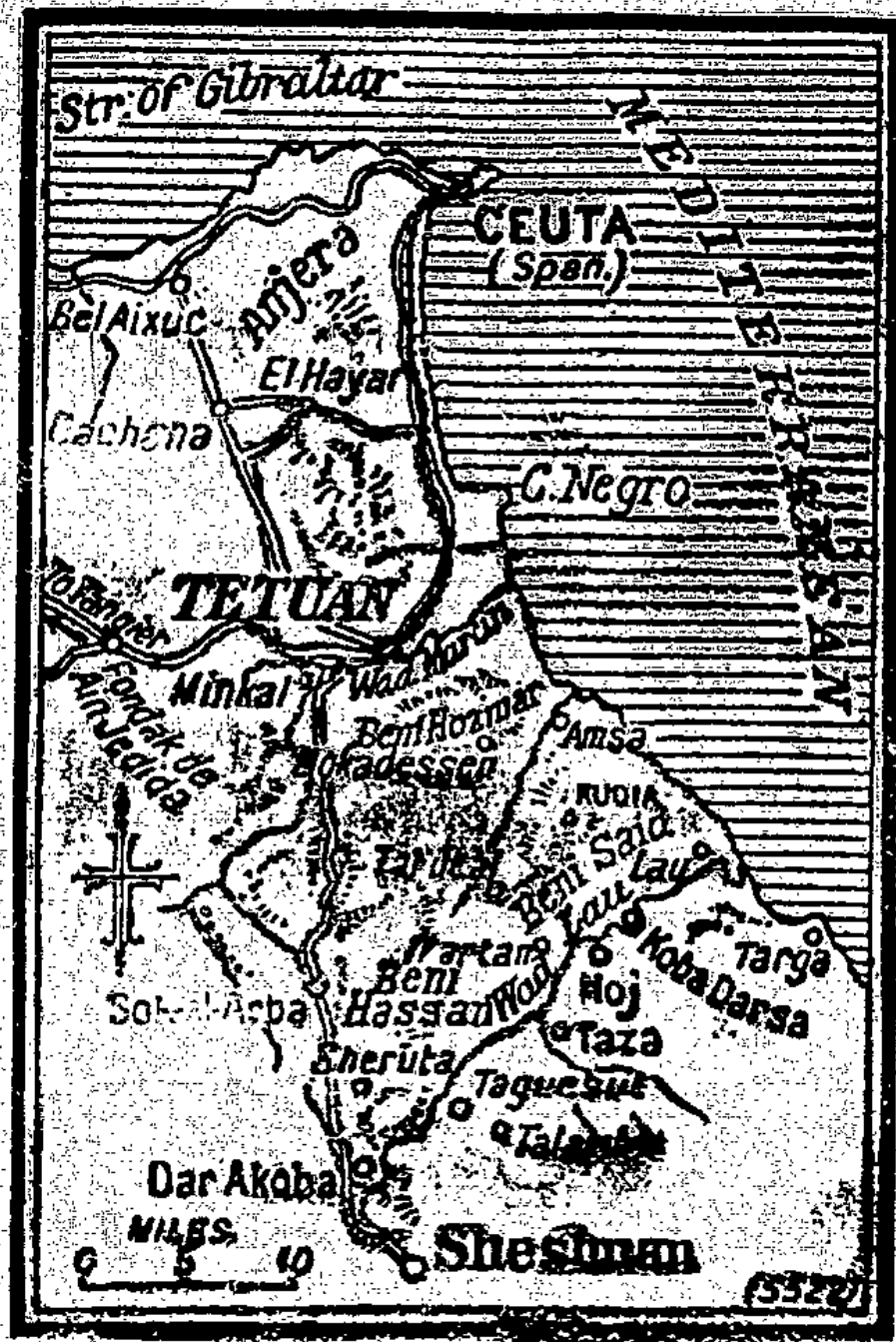
Helsingfors. Durch die Aktion der finnischen Roten Hilfe ist bekannt geworden, daß sich in den finnischen Gefängnissen zurzeit 1400 revolutionäre Arbeiter befinden...

Nationalwähl im Osten.

Nach einer Meldung der „Hwestia“ sind im persischen Generalkonsulat in Eriwan Nachrichten eingelaufen, daß die Engländer im persischen Kurdistan eine neue Bewegung der Kurden organisieren...

Der Petroleumkampf in Marokko.

Die spanischen Truppen, die in Marokko gegen die Eingeborenen kämpfen und sich Niederlage auf Niederlage holen...



Neue Sowjetrepublik Buchara.

Die Sowjets lösen die Nationalitätenfrage.

Moskau, 25. September.

Der heute in Buchara lagende S. Alibucharsche Sowjetkongress, der sogenannte Kuralat, beschloß unter stürmischem Beifall der Deputierten...

Aus Sowjetrußland.

Einige Bahnen, die selbst die „Zeit“ (19. 9.), der „Wochenkurier“ (18. 9.) und die „Industrie- und Handels-Zeitung“ (19. 9.) bringen müssen...

In einer Sitzung des Volkswirtschaftsrats der zentralen Industrieverwaltung des obersten Wirtschaftsstaats vom 5. September wurde beschlossen, eine Erweiterung der Textilproduktion um 53 Prozent gegenüber dem vorjährigen Produktionsplan vorzunehmen...

Table with 2 columns: Month and Amount in Rubles. October: 7 Millionen Rubel; Januar: 15 Millionen Rubel; Mai: 42 Millionen Rubel; Juli: 30 Millionen Rubel.

Die Erweiterung der Textilproduktion ist ermöglicht worden durch Befreiung der „Scher“, d. h. des Auslandsverkehrs zwischen dem Preis der Agrarprodukte und der Industrieprodukte.

Wird die geplante Erweiterung vorgenommen, dann sind 50 Prozent der Vorkriegsproduktion erreichbar...

Nach der „Ekonomscheskaja Schiza“ ist die Produktion der Nahhhäutindustrie (also von Petroleum, Benzin, Gummi, Metall, die keine Unterstützung mehr vom Staate bekommen...

Wirtschaftsjahr insgesamt

Table with 2 columns: Year and Value in Rubles. 1920/21: 226 8 Millionen Rub.; 1921/22: 237 7 Millionen Rub.; 1922/23: 312 1 Millionen Rub.

Ebenso ist die Förderung im Laufe des Wirtschaftsjahrs bauern gestiegen, von 85 Millionen Rub im ersten Quartal auf 87 Millionen Rub im dritten Quartal.

Der Export der Nahhhäutindustrie betrug im Wirtschaftsjahr 1922/23 14 155 000 Rub, 1923/24 31 389 000 Rub. Der Export hat also gegenüber dem Vorjahre um 122 Prozent zugenommen.

Der Gesamtexport Rußlands betrug:

Table with 2 columns: Year and Value in Rubles. 1. Halbjahr 1921/22: 19,1 Mill. Rubel = 100 Prozent; 2. Halbjahr 1921/22: 44,9 Mill. Rubel = 235 Prozent; 1. Halbjahr 1922/23: 47,9 Mill. Rubel = 251 Prozent; 2. Halbjahr 1922/23: 85,4 Mill. Rubel = 447 Prozent; 1. Halbjahr 1923/24: 179,3 Mill. Rubel = 940 Prozent.

Uberschwemmung in Leningrad.

Moskau, 25. September.

In Leningrad erfolgte gestern eine Überschwemmung in einem noch nie dagewesenen Ausmaße. Infolge des seit einigen Tagen währenden Sturmes stieg das Wasser der Newa 10 Fuß über den gewöhnlichen Stand...

Der weiße Schrecken in Polen.

Warschau. Nach den Zeitungsmeldungen ist die Polizei auf die Spur des kommunistischen Organisations in Radatoff geraten. Auf Grund der gefundenen Dokumente sind Massenverhaftungen der Mitglieder der Organisation gemacht worden...

Die schwedischen Wahlen.

Stockholm, 25. September.

Zeilergebnisse Wotenburg. Sozialdemokraten haben 36 000 (1921: 39 500), die Kommunisten 4 300 (1921: 3100), die Konservativen 20 900 (1921: 18 400), die Liberalen 8100 (9000) Stimmen erhalten.

Verschwörer und Revolutionäre

Tagebuchaufzeichnungen von M. Kaniowski. Aus dem Polnischen überfetzt von St. Kubicki.

Ich wollte widersprechen, da fiel mir dies und jenes ein, meine ganze Jugend, die Dienerschaft, plötzlich lastete der ganze Luxus und die Bequemlichkeit meines verflorzten Lebens...

nur für die Reichen. Ich kenne aber keine Unterschiede und Vorrechte. Schämt mich nicht so an. Ich sag's euch ehrlich: ich nehme auf niemanden Rücksicht...

Ich betrat wieder das Zimmer. Schulk sprach mit alternder Stimme: „Wider Willen, zufällig habe ich mit angehört, was ihr von mir gesagt habt...“

Eine deutsche Bauersfrau über Sowjet-Rußland.

Als einzige deutsche Frau vom Lande nahm ich Ende September vorigen Jahres am 1. Internationalen Bauernkongreß in Moskau teil. Dort habe ich Gelegenheit, die wahren Verhältnisse in dem Elende der Arbeiter und Bauern kennen zu lernen.

Gleich bei meiner Ankunft in Moskau machte ich dem Wahnsinn der Bolschewisten eine gut deutsch sprechende Russin. Sie war keine Kommunistin und hatte nach ihrer eigenen Aussage früher in sehr guten Verhältnissen gelebt. Da wir deutsche Arbeiter in Moskau waren, und keiner von uns einen Anwartschaft hatte, so waren wir natürlich diese deutsch sprechende Frau getroffen zu haben, die uns dann bis zu unserer Abreise verleitete.

Unterwegs fragte ich sie, wie es ihr denn jetzt unter der neuen Regierung gehe. Darauf antwortete sie mir, daß sie zwar die Maßnahmen der Regierung noch nicht alle verstanden habe, aber sie müsse doch zugeben, daß die Sowjetregierung sich alle Mühe gebe, das russische arbeitende Volk zu Menschen zu machen. Und sie fuhr fort:

„Sehen Sie, so sauber wie jetzt der Boden ist, war er früher nie. Und wenn Sie in den nächsten Tagen durch die Straßen von Moskau gehen, so können Sie sich gar keinen Begriff davon machen, wie un sauber und unordentlich früher alles war. Die Regierung hat in den letzten Jahren lieber menschliches getötet.“

Besonders freute sie sich darüber, daß die Frau, dem Manne im heutigen Rußland gleichgestellt ist. Bei unseren Verhältnissen in den nächsten Tagen wurde es mir sofort klar, daß man die weiblichen Verhältnisse in Rußland immer mit den früheren, zaristischen vergleichen muß, wenn man die unmeßbare Aufwärtsentwicklung verstehen will.

Ich hatte das Gefühl, einen Polmischer für mich allein zu bekommen, so daß ich mich über alles eingehend informieren konnte.

Ich überreichte mich zunächst davon, daß die Weibchen aus ihren eigenen Säufern wirtschaftlich vertrieben sind, und daß diese Säufer in Einzelkämpfe oder Verbände für Fronk umgewandelt sind. Ich wunderte mich zuerst darüber, daß trotzdem diese vielen schönen Wohnungen der Weibchen beschlagnahmt werden über auch darüber bekam ich Aufklärung.

Gleich nach der Revolution hat die Sowjetregierung viele Weibchen, die obdachlos in Gassen, verfallenen Häusern und allen möglichen Schlupfwinkeln in der Umgebung von Moskau hauseten, nach Moskau herbeigeführt und hat die hinterlassenen Häuser, Möbel, Schuhe und Kleider aus den vornehmen Häusern unter der Beherrschung verteilt. Diese sogenannten „Wohnungen“ der Armen vor der Stadt wurden verpachtet und sie alle in Moskau selbst untergebracht. Durch diesen Verkauf wurden die sehr arbeitslosen Wohnungen wieder besetzt.

Ich dachte dabei an das Elend der deutschen Landarbeiter auf den großen Wintern, die in elenden Hütten manchem auch zu 10 und 12 in einem Raum gequartiert werden, wo die Wärme noch abfließen haben und die Fenster nur mit Papier verklebt sind.

Wir beschäftigten dann ein Kinderheim, das Clara-Kleinheim, das für die Beherrschung der Mütter mit einer Auszubildung verbunden war, um Schüsse für Mütter und Kind. Der Staat besetzte uns auch ein Plakat mit Mätern, Säuglingen, Schwelinnen und Kindern. Viele Tiere wurden in den kapitalistischen Säuglingen mehr gepflegt wie eine Mutter mit ihrem Kinde, sagte er.

Ein anderes Aufklärungsbüro zeigte einen Jungen demontrierender Säuflinge mit le einer Föhne in den seinen Händen, auf welchen ihre gerechten Forderungen wie folgt zu lesen waren:

Gebt uns die Milch der Mutterbrust!
Wir fordern Liebe zu uns!
Nicht uns nicht!
Nicht uns nicht auf die Lippen!
Wir wollen keine Fellegen! uhn.

„Aber was aber interessierte ich mich für die Verhältnisse der Arbeiterinnen?“

Die Bauern und Bauersfrauen sind sehr mit der neuen Regierung zufrieden. Die Bauern ist jetzt dem Bauern gleichgestellt, sie besitzen auch öffentlichen Meiner in den Sowjet. Eine Russin zeigte mir ein Band ihrer Zunge, daß sie schon seit 6 Jahren so eine Art Ersatzbeinhörchen in ihrem Ohren steckt in ihrem Ohr aus Laune.

Ich sprach mit Bauern aus dem Norden und dem Süden Rußlands. Mit Begeisterung erzählten sie mir, wie viele ihrer Söhne aus diesem oder jenem Dorf auf der Universität in Moskau studierten. Sie freuten sich schon sehr auf ihre Hochschule, damit sie auch in ihrem Dorf Unterricht geben könnten. Es fehlte ihnen ja bisher immer so an Lehrpersonal.

Weiter erzählten mir die Bauern, wieviel die Sowjetregierung schon zur Verbesserung der Landwirtschaft getan hätte. Sie haben Maschinen zur Verfügung gestellt, bekommen und können zum Teil schon das dreifache bis fünffache der früheren Ernte schaffen. Sogar Bauer hat heute auch sein Vieh, was früher zur Zerstörung der Bauern nur einer eine Kuh leisten konnte. Ein Bauer sagte:

„Seht mich an, mich hatte man für 12 Jahre nach Sibiren verbannt, dort ich mich gegen meinen Gutsherrn gewehrt und ihm ein paar Örtchen gegeben hatte. Erst die Arbeiter- und Bauernregierung hat mich von meinen Ketten befreit.“

Ein anderer Bauer aus Beltrugland, wo die Sowjetregierung noch nicht an der Macht ist, klagte mir sein Vieh, dort werden den Bauern noch immer die Steuern mit Pfeilschneiben abgenommen.

Einmal beschickten wir ein Gut im Gouvernement Moskau. Das Gut war in finanziellem Verfall. Der Keller führte uns sofort hin und berichtete uns über die alte, verfallene Wirtschaft unter dem alten Besitzer und zeigte uns die neuen jungen Anpflanzungen. Zuletzt war ich auch neugierig, die Wohnungen der Arbeiter zu sehen.

Die waren hell und geräumig und gut eingerichtet. Der Boden war nicht aus Stein, sondern aus Holz und es war recht schön.

Wohlfühl mit der Passivität?

Jede Genossin stellt sofort das theoretische Organ der Partei

DIE INTERNATIONALE
Erscheint wöchentlich mit 64 Seiten Umfang, einmal monatlich Einzelpreis 50 Pf. Postabonnement für ein Vierteljahr Mk. 1,50

wohnlich dort. Die Arbeiter und Arbeiterinnen haben um den Nachmittags bei ihnen zu verbleiben. Mit Erfolg gelang es uns die Frucht des ehelichen Zusammenhanges, das jetzt nicht mehr eine Frau verheiratet, sondern eine Frau aus dem Hause eine Frau verheiratet. Erst am frühen Abend verließen wir das Gut wieder in fröhlicher Stimmung über all das, was wir erlebt hatten.

Heute habe ich gesehen, wie die russischen Arbeiter und Bauern mit Begeisterung für ihren Staat arbeiten und ihn mit ihrem Herzblut verteidigen. Und sie wollen uns auch helfen, daß die Arbeiter und Arbeiterinnen in Deutschland für Land erobern!

Man muß aber deutsche Arbeiter und Bauer sich aufpassen und es den russischen Arbeiter gleich tun.

A. W., Grabow i. Westpreußen.

Die Rotarmisten in Rußland.

„In der Krankenbeilage unseres Scheinwerfer-Magazins, „Der Kämpfer“, finden wir folgenden Beitrag einer deutschen Telegramm zur 3. Internationalen Frauenkonferenz.“

„Als ich in Moskau ankam, erlebte ich folgendes, was mir immer eine Erinnerung bleiben wird. Des Weges kam ein Auto, welches mit drei Rotarmisten besetzt war. Mit einem über das Auto saßen und ein Rotarmist hielt aus, ging über den Damm, wo er einen sehr hübschen Jungen anhält. Dieser kleine Junge einen schweren Zack hinter sich her. Der Rotarmist fragte ihn, woher er komme und nahm den Jungen mit dem Auto. Er nahm die Rotarmisten vor Freude beim Kopf und das Auto fuhr bis an die Wohnung des Rotarmisten. Das nennt man ehrliche Mädchenliebe.“

Arbeiterinnen und Arbeiter! Alle würde es unieren Kindern erheben, wenn sie einen solchen Satz auf dem Fußsteig hinter sich her schleppen müßten! Die Gips würde sie ohne weiteres im Selbstverleugern runterjagen auf die Straße. Ich habe den Unterschied so recht kennen gelernt zwischen Gips und Rotarmisten. Proleten! Denkt nach und sagt mir: Dank!“

Die Kommunistin

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Gegründet und unter ständiger Mitarbeit von Clara Zetkin

Nr. 11

Die Kommunistin erscheint zweimal monatlich

Berlin, Ende September 1924

Jahrg. 6

Die Weibliche Faust!

Wohnende Lage — zunehmende Sorgen in den Arbeiterfamilien. Die Arbeiterfrauen denken mit Grauen an den bevorstehenden Winter. Was soll werden?

Im Sommer schon reichlich der Lohn nicht für das Lebensnotwendigste. Aber man braucht keine Feuerung, kein Licht, keine warme Kleidung. Es mußte trotzdem von der Hand in den Mund gelobt werden. Bestenfalls langte es noch für ein paar hübsche Sommerkleider, beim Ausverkauf in einem großen Warenhaus erstanden.

Aber was nun? Schon in den letzten Tagen hätte man oft einen warmen Mantel brauchen können. Auch die Kinder müßen nicht mehr barfuß laufen, sondern verkleiden nach warmem Schuhzeug. Woher das nehmen? Es ist höchste Zeit, für Kohlen, Holz und Brennmaterial zu sorgen. Aber...

In diesem Winter scheitern alle Berechnungen. Mühsam zeigt sich immer wieder die nackte Laftacke: Kein Geld!

Die Verhöhnungsbühne „Rentenmarkt“ hat längst ihre Wirkung verloren. Das einzige Gute daran ist vielleicht noch, daß die Hungerhilfe der Arbeiter jetzt klarer und übersichtlicher ist. Nicht mehr die Hoffnung, durch Regen und Regen der Preiserhöhung in der nächsten Stunde entgegen zu können, sondern ganz klar kann die Arbeiterfrau vorausberechnen, wie weit sie mit den paar Mark Lohn über Erwerbslosenunterstützung hinaus wird, von welchem Tage an „gefreit“ und von welchem gebungert werden muß. Singt kommt noch das.

Angesichts der Preise, das jetzt auch die bürgerliche Presse nicht mehr verschweigen kann. Gewiß, in den Läden hängen Plakate aus, die von Preisabbau oder Preisen von „nur“ 10 und 10 viel Markt reden, aber die Arbeiterfrauen zählen ihre paar Groschen nach und wissen, daß das alles nur Dunst und doch nicht zu erschwingen ist.

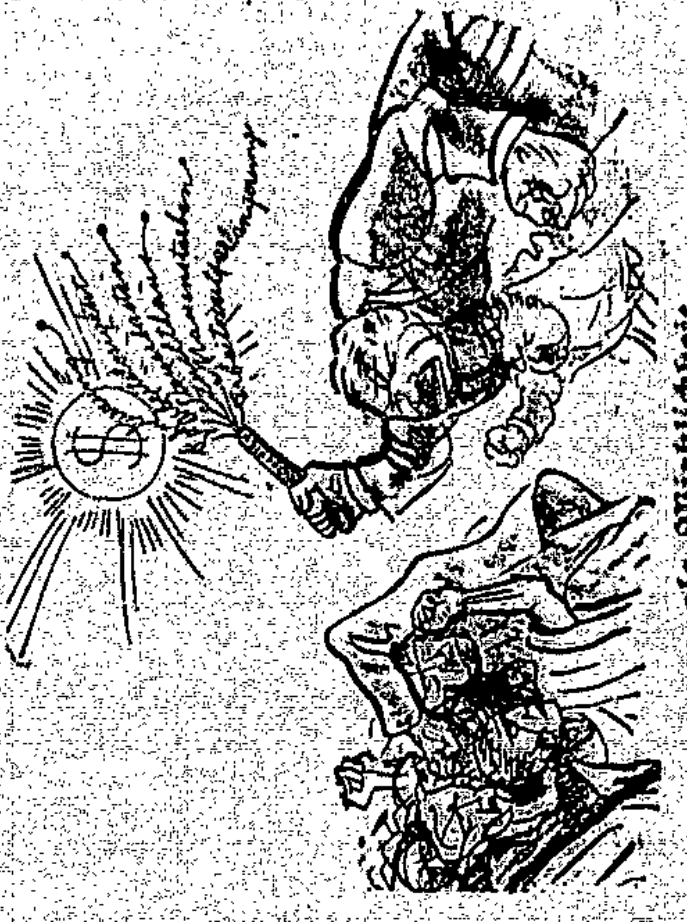
„Aber ich immer und trotzt es es jetzt schon ist verwehrt.“ Doch Lohn es noch schlimmer werden. Denn was wir jetzt haben ist erst der Anfang der Sklaverei, die durch das Sachverständigenrat dem deutschen Proletariat beschreiben sein soll. Die deutschen Arbeiterfrauen wissen wenig von Sachverständigenrat. Was verstanden sie von all den

Sie wissen auch, daß die Böhne in immer weiteren Abwärtsgerader den Preisen geraten. Im ganzen Reich gehen die Unternehmer dazu über, einen weiteren Lohnabbau vorzunehmen. Die Frauen, die in den Betrieben stehen haben das schon bemerkt. Set es durch Arbeitszeitverlängerung, sei es durch erhöhte Schinderei oder auch durch ganz offene, brutale Lohnreduzierung. — die Arbeitsbedingungen haben sich verschlechtert und werden sich auch noch weiterhin verschlechtern.

Dann kommen noch die erhöhten Steuerlasten, die schon überall angefündigt werden und wie immer zum größten Teil aus den Taschen der Arbeiterinnen herausgedrückt werden sollen. Und die Betriebsstillegungen und Massenentlassungen. Kein Arbeiter weiß, wie bald auch er ein Opfer der Betriebsstillegung werden wird.

Heute schon haben wir in Deutschland Millionen Erwerbslose und Hausarbeiter. Und die meisten dieser dem nackten Hunger Preisgegebenen haben Frau und Kinder zu ernähren. Ein großer Prozentsatz der Erwerbslosen bekommt keine Unterstützung!

„Aber ich immer und trotzt es es jetzt schon ist verwehrt.“ Doch Lohn es noch schlimmer werden. Denn was wir jetzt haben ist erst der Anfang der Sklaverei, die durch das Sachverständigenrat dem deutschen Proletariat beschreiben sein soll. Die deutschen Arbeiterfrauen wissen wenig von Sachverständigenrat. Was verstanden sie von all den



Das Sachverständigenrat als Verhöhnung als Wirklichkeit

...wieder das andere immer, und so weiter für eine, sondern das ein...
 ...aber die Arbeiterfrage ist eine, sondern das ein...
 ...aber die Arbeiterfrage ist eine, sondern das ein...

Der Kampf der Arbeiterinnen in Thüringen.
 ...aber die Arbeiterinnen in Thüringen...
 ...aber die Arbeiterinnen in Thüringen...

Der Kampf der Arbeiterinnen in Thüringen.

Die „Doppelkettens“.
 ...aber die Arbeiterinnen in Thüringen...
 ...aber die Arbeiterinnen in Thüringen...

Der Kampf der Arbeiterinnen in Thüringen.
 ...aber die Arbeiterinnen in Thüringen...
 ...aber die Arbeiterinnen in Thüringen...

Der Kampf der Arbeiterinnen in Thüringen.

Die „Doppelkettens“.
 ...aber die Arbeiterinnen in Thüringen...
 ...aber die Arbeiterinnen in Thüringen...

Der Kampf der Arbeiterinnen in Thüringen.
 ...aber die Arbeiterinnen in Thüringen...
 ...aber die Arbeiterinnen in Thüringen...

Der Kampf der Arbeiterinnen in Thüringen.
 ...aber die Arbeiterinnen in Thüringen...
 ...aber die Arbeiterinnen in Thüringen...

Der Kampf der Arbeiterinnen in Thüringen.

Die „Doppelkettens“.
 ...aber die Arbeiterinnen in Thüringen...
 ...aber die Arbeiterinnen in Thüringen...

Der Kampf der Arbeiterinnen in Thüringen.
 ...aber die Arbeiterinnen in Thüringen...
 ...aber die Arbeiterinnen in Thüringen...

Der Kampf der Arbeiterinnen in Thüringen.
 ...aber die Arbeiterinnen in Thüringen...
 ...aber die Arbeiterinnen in Thüringen...

Der Kampf der Arbeiterinnen in Thüringen.

Die „Doppelkettens“.
 ...aber die Arbeiterinnen in Thüringen...
 ...aber die Arbeiterinnen in Thüringen...

Der Kampf der Arbeiterinnen in Thüringen.
 ...aber die Arbeiterinnen in Thüringen...
 ...aber die Arbeiterinnen in Thüringen...

Der Kampf der Arbeiterinnen in Thüringen.
 ...aber die Arbeiterinnen in Thüringen...
 ...aber die Arbeiterinnen in Thüringen...

